

Cornelia Schröder

## Die Zukunftswerkstatt Kinderradiologie konstituiert sich in Kiel



■ Round-Table zum Thema Kinderradiologie und Kindermedizin im Anschluss an die Jahrestagung der GPR im September 2007 in Kiel

Zum Abschluss der 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie in Kiel fand am 8.9. 2007 unter dem Motto „Zukunftswerkstatt Kinderradiologie“ ein Round-Table-Gespräch statt. Zielsetzung der Runde war es, sich darüber auszutauschen, wie die konkrete Situation in der Kindermedizin und Kinderradiologie derzeit zu beschreiben ist und welche Handlungsprämissen daraus folgen sollten.

Es trafen sich Kinderradiologen mit Vertretern der Industrie, des Gesundheitswesens, der Politik und Kinderärzte und Radiologen. Die Moderation des Gesprächs wurde durch Herrn Professor Dr. Träger von der Universität Heidelberg übernommen. Alle Teilnehmer waren sich nach der einstündigen Bestandsaufnahme darin einig, dass im Sinne der Kinder mehr für die Kindermedizin/die Kinderradiologie getan werden muss, da das Bewußtsein für die besonderen Anfor-

derungen und Aufgaben in der Kindermedizin und Kinderradiologie nach wie vor nicht in ausreichendem Maße in der (medizinischen) Öffentlichkeit verankert ist.

Die Round-Table-Teilnehmer stellten die Forderung nach Bildung von vernetzt arbeitenden Kompetenzzentren in der Kinderradiologie als eine zukunftsorientierte Lösungsalternative zur Diskussion. Ein entsprechendes Modellvorhaben soll ausgearbeitet werden.

Sowohl die Industrievertreter als auch die Round-Table-Teilnehmer aus Politik und Gesundheitswesen haben hier ihre Unterstützung und Mitwirkungsbereitschaft deutlich gemacht. Zeitnah sind weitere Treffen, teilweise in kleineren Arbeitsgruppen, geplant.

▶ Dr. med. Cornelia Schröder  
Radiologische Praxis Prüner Gang  
Kinderradiologie im MVZ  
Prüner Gang 16-20  
D - 24103 KIEL



■ Prof. Dr. Träger, Universitätsklinik Heidelberg



■ Dr. Brunkhorst, Techniker Krankenkasse, Kiel



■ Dr. Schubert, Sozialministerium, Schleswig-Holstein



■ Dr. Banthin, Berufsverband der Kinderärzte

### Weitere Teilnehmer des Round-Tables „Zukunftswerkstatt Kinderradiologie“:

Joachim Graessner, Siemens, Dr. Eldad Horwitz, Klinikum Krefeld, Dr. Thierry Huisman, Boston, Dr. Jörg D. Moritz, Universität Kiel, Peter Müller, t-systems, Hans-Dieter Nagel, Philips, Amandus Petrusch, Siemens, Prof. Dr. Karl Schneider, Med. Universität München, Dr. Cornelia Schröder, MVZ Kiel, Prof. Dr. Brigitte Stöver, Charité Berlin

## Presseerklärung vom 11.9.2007

### GPR warnt vor einem Ende der Kinderradiologie

Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie (GPR) stellt Maßnahmenkatalog auf, um Situation für Kinderradiologen zu verbessern.



Kiel, 11. September 2007 – Die Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie (GPR) warnt vor einem baldigen Ende der Kinderradiologie in Deutschland. Auf dem GPR Kongress vom Wochenende in Kiel wurde in einer abschließenden Expertenrunde der Zustand in Ausbildung und Praxis als besorgniserregend skizziert. „Wir haben hier das Problem, dass in der Praxis immer weniger Stellen zur Verfügung gestellt werden und sich der Nachwuchs auf Grund einer schlechteren Honorierung gegenüber den Radiologiekollegen nicht für diese Fachrichtung entscheidet. So blutet die Kinderradiologie langsam aus“, erklärte Dr. Cornelia Schröder, Sprecherin der GPR, in Kiel.

Die Gründe für diese Entwicklung seien vielfältig. Zum einen wäre die Honorierung ein Problem, da die Arbeit mit Kindern längere Zeit in Anspruch nehme, sie aber schlechter honoriert würde als die bei der Versorgung von Erwachsenen. Und es gäbe bei den Fachkol-

legen teilweise immer noch die Ansicht, dass Kinder in diesem Bereich wie Erwachsene behandelt werden könnten. „Das ist ein Trugschluss“, so Dr. Schröder.

Die GPR hat daher einen Maßnahmenkatalog aufgestellt. Sie fordert eine verbesserte Ausbildung mit mehr Weiterbildungsmöglichkeiten. Hier seien Krankenhausbetreiber und die Bundesärztekammer gefordert. Darüber hinaus will sie die Gründung eines Kompetenzzentrums für Kinderradiologie vorantreiben. Als Standort ist Kiel im Gespräch. Hier wolle man Industrie und Länder ansprechen. Und es müsste die Vergütung für kinderradiologische Leistungen verbessert werden.

Das Problem der notwendigen Akzeptanz unter fachfremden Kollegen wird man sehr zügig angehen. Mit den Kinderärzten, die unter ähnlichen Akzeptanzproblemen arbeiten, will man in Zukunft enger kooperieren.